

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da hali Ab'nd in an Mühlvierla Bauanhaus.

(Von Josef Hößmannseder in Neufelden.)

Mei, trabi, trabi is in an Bauanhaus auf d' Feita. 's ganz Haus frei wird am Kopf gestöllt vo lauta Reibn und Pužn; denn scho der Ahnl ihr Wahrspruch war: „Af a halige Zeit gfreut si iader Mistwinkl.“

D' Reſi, d' greoß Dirn, hat grad d' Stubn aſgriebu, so weiß, daß ma öſſn kunt draf, und aſt hats an Sand aſgstreut, an weißen. D' Käſtrol mit dö kupſanan Roaf heim Bodn, aſt dö Schepſlöſſl, dö meſſingan, d' Buckabüchsn und was dö Sachan a weng han, tuats aſt mit a gſchabtn Kreidn in Brandwein pužn, daß a Freud is und daſz ma ſi ſpiagln kunt drin. D' Kathi, d' zweit Dirn, kehrt ön Hof und d' Gred zſamm, daß ma koan Strahhalmerl liagn ſiacht. Is leicht a hoalige, d' Kathi. D' Buam müeſhn Fueder ſchneidn und d' Strah herrichtn. Frei trabi gehts eahn, dö Kuntu. „Mitn Muada ſans halt nie weit hiſfür“, meameſt d' Wabi, 's alt Kindſwei. Da Baua is nu a weng ins Dagn eini, wal er nu allahand zan kaffn hat. D' Bäurin, o mei, dö woaz ſi frei nöt anzſtölln vo lauta moaſt aus is. 's Kleznbrod hats in Öfn, 'n Schedl muaz nu arihnr, d' Kinagwandl warn zun Herrichn af den morign heohn Feſta und in Krapfnbachn is mittn drin. D' Hiz is grad recht, da Toag is a ganga gnuia, drum is a koan Wunna, wan d' Krapfn a Farb kriagn, ſo goldbraun, wie gmaln. Auswendi und in da Mittn hams a waſſer Roaferl, grad kunt oans Waſſer im Mahl zſamlaffa.

D' Kina, da Seppei, 's Marei und 's Manei hant a der Moanigung, daß ſo a warma Krapfn nöt ſchlecht fein kunt. Sö ſtengan alle drei unman Öfn una, hamt ön Finga im Mahl und zuþn d' Muada dan und wan bei da Kidſaltn. Wan ſö ſi aſt umſchaut, lachans ſös verlegen an: „Godakoat, kenft di den nöt aus, Muada?“ D' Muadan hant ſonſt a koan Herz vo Stoan, und ſo glangt halt d' Bäurin eini in d' Schüpf und gibt an iadn van. „Toats ma aba fein nöt trinka draf“, is ihr quatgmoanta Rat. „Muada“, fragt da Seppei, daweil ſeine weißen Zahndl im Krapfn verschwindn, „kint heint 's gulda Rößl, und was wirds uns denn bringa?“ „Wanns ma koan Fried geblis, aſt bringts enk nig als a recht a große birane Lisl, ös Grafta, ös fragadn“, sagt d' Muada frei harb.

An Eichtl is a Fried, dawal alle drei 's Mahl voll hamt. Aba aſt fangans alle drei z'glei 's Fragn wieda va vorn an. „Muada“, moants Manei mit ihre vier Jahr, „bringt ma's gulda Rößl a Dočka.“ „Und mir an Schulapack, a Taſl und an Griffi“, sagt 's Miazei frei gſchaſti, wals im Mai zan Schulgehn wird bei ihr. „I hätt halt ſcho lang gern an Eisſtock“, gibt da Seppei ſeine Wünſch, wie alle Tag, a bekant. „Heſta, Federspiſl und an Radigummi brauch i a“, tuat er aſt ſein Wunschetzel nu vervollſtändinga. „Bitt enk gar ſchön, hengts amal aſ“, sagt d' Bäurin kloan bazoat und richt aſt üba's Schedltoaganmacha. Do dö drei laſzn nöt loda. B'was hätt ma den a Muada? Af ſpat aſt, nan Fuedan, d' Suppn is a ſcho geſzn, ſižn d' Haſſleut ban Tisch. Da Aehnl, da Ausnehma, ſiht aſt da Öfnbenk, wal's dort gar ſo ſchön warm is, und launlt a weng. Sei ganz Lebn frei ziagt an eahm im Geiſt vorbei. Mei, ghaufit und gwerkt hat er, Kina aufzogn mit ſein Wei und ausgheirat dazua. Selba ham ſö ſi dan vor a ötla Jahrln in d' Ruah geblis. Mei, heunt is da erſt hali Abnd, wo er alloo is. Sei Wei liegt seit 'n Lanſzing im Freidhof drauſt und da Schnee tuat iazt ihr Hüegerl woach zuadecka. „Mei, wir da bol naekemma, Sefferl“, sagt da alt Man zua eahm ſelba, und d' Augn wern eahm naſz dabei. „Aehnl, z'wön ſlenft den?“ weckt'n a ſlabe Stimm aus ſeine trüabſſlign Gedanka, und döſ ſkoan Marei ſchmoigt ſi zwischn